



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf alle Sonntäg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1733

Am 16. Sonntag nach Pfingsten. Jnhalt. Erinnerung der Göttlichen Gegenwart ein Heyl-Mittel wider die Sünd. Homo quidam Hydropicus erat ante illum. Ipse verò apprehensum sanavit. Luc. 14. v. 2. & 4. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78045)



Am sechzehenden Sonntag nach Pfingsten.

Erinnerung der Göttlichen Gegenwart ein Heyl-Mittel wider die Sünd.

Homo quidam Hydropicus erat ante illum, &c. ipse verò apprehensum sanavit. Luc. 14. v. 2. & 4.

Ein wassersüchtiger Mensch ware vor ihm ꝛ. er aber grieffe ihn an/ und machte ihn gesund.

254 **S**U verwundern ist/ daß ein Aug eines Menschen uns könne vom Guten abschrocken; hingegen das allsehende Aug Gottes uns nicht vermöge vom Bösen abzuhalten. Ganz sorgfältig wird verhütet/ da ein Tugend-Werck zu üben ist; damit man nur von keinem Menschen gesehen werde; Hingegen da die verdorbene Natur oder Gelegenheit zum Bösen anreizet/ wird kein Bedencken gemacht/ daß uns Gott sehe. Ja nicht wenig annoch in der Welt dörfen sagen mit jenem Gottlosen bey David am 72. Psalm. v. 11. *Quomodo scit Deus? Et si est scientia in excelsis?* Ist dann Gott überall? Weiß er alles was geschieht? Und setzen die Göttliche Allwesenheit im Zweifel. Mehr andere erkennen zwar diese Allwesenheit; gedencken aber nicht daran/ oder wenigst nur oben hin/ folgar ohne Frucht und Nachdruck. Solchem nach hab ich mich entschlossen/ ausführlicher zu reden von der Gegenwart Gottes/ und die Erinnerung derselben/ als ein bewährtes Mittel wider alle Sünd und Laster mit mehrern vorzustellen. Veranlasset hat mich zu diesem Vorhaben der heutige Wassersücht-

tige im Evangelio/ welcher von seiner Krankheit geheylet worden/ weil er sich denen Augen Christi hat vorgestellt/ dem Text gemäß: *Homo quidam Hydropicus erat ante illum &c. ipse verò apprehensum sanavit*; Ein Wassersüchtiger ware vor ihm ꝛ. er aber grieffe ihn an/ und machte ihn gesund. Nach Wohlmeynung Theophylacti bedeutet dieser Wassersüchtige und von bösen Feuchtigkeiten aufgeschwollene Mensch einen jeglichen Sünder. Was Mittel aber diesen Wassersüchtigen gesund zu machen? Ungezogener Lehrer antwortet: *Sanabitur planè, qui ante Christum fuerit; cogitans semper, quomodo ab ipso videatur, minime peccabit*: Dieser Wassersüchtige wird genesen/ und nicht mehr sündigen/ wann er vor Christo seyn/ und allzeit gedencken wird/ daß er von ihm gesehen werde. Dann Gott ist überall/ und kan der Sünder ihm nicht entweichen: Er siehet auch alles überall/ und kan der Sünder vor ihm nichts verbergen. Wer dieses wohl bedenckt/ wird nicht sündigen. Das erweise ich.

So wolle man dann erstlich zu Gemüth führen diese grosse Wahrheit: **GOTT** ist überall/ und nach denen
255
D 2 Grund-

Grund-Regeln der wahren Theologie, recht erkennen jene Göttliche Vollkommenheit / welche die Unermesslichkeit genennet wird. Dese Unermesslichkeit ist eine Gegenwart Gottes an allen Orten und Enden / eine uneingeschränckte Gegenwart / eine wesentliche Gegenwart / eine vollkommene und gänzliche Gegenwart; Alles dieses muß nothwendig erkläret werden. Ich habe gesagt die Göttliche Unermesslichkeit seye eine Gegenwart Gottes an allen Orten und Enden / das ist / Gott ist uner messen / weil er überall gegenwärtig ist. David der gekrönte Prophet hat diese Wahrheit wohl erkannt / da er im 138. Psalm v. 7. zu Gott gesagt / *Quò ibo à Spiritu tuo, & quò à facie tua fugiam?* Wo soll ich hingehen von deinem Geist / und wo soll ich hinfliehen von deinem Angesicht? *Si ascendero in Cælum, tu illic es;* steige ich gen Himmel / so bist du da; *si descendero in infernum, ades,* fahre ich in die Höll hinab / so bist du gegenwärtig; *si sumpsero pennas meas diluculo, & habitavero in extremis maris, etenim illuc manus tua deducet me, & tenebit me dextera tua,* nehme ich meine Flügel frühe Morgens / und bleibe am äußersten Meer / so wird mich deine Hand dafelbst hinführen / und ergreifen. Eben dieses ist / was Augustinum zu sagen hat angetrieben: *Sine Deo nihil, extra Deum nihil, supra Deum nihil;* Nichts ist ohne Gott / nichts ist außser Gott / nichts ist über Gott. Er ist überall und an allen Orten; Ursach dessen ist / weil nichts ohne Gott bestehen kan / solchemnach muß er auch überall sich einfinden / alles zu erhalten und zu regieren. Wann ein Ort zu finden / in welchem Gott nicht wäre anwesend / wurde auch etwas gefunden werden / welches zu seiner Würckung / und sich in seiner Natur zu erhalten der Göttlichen Hülf nicht vonnöthen hätte / folgar erstreckte sich die Göttliche Oberherrschung nicht über alles / welches ohne Gotteslästerung nicht kan gesagt werden.

Andertens ist Gott nicht allwesend allein / sondern auch seine Allwesenheit ist uneingeschränckt; Die Welt hat ihre Schrancken / außser welchen

sie sich nicht erstreckt / nicht aber **GOTT**: Da man sagt / daß Gott in der Welt seye / muß niemand gedencken / daß er von der Welt werde eingefasset / sondern daß **GOTT** in sich fasse die Welt. Er ist / wie bey Job cap. 11. v. 8. zu lesen: *Excelsior Cælo,* Höher als der Himmel / *inferno profundior,* tieffer als die Hölle / *longior mari,* breiter als das Meer / *longior terra,* länger als die Erd; Und wie David Psalm 144. v. 3. singet: *Magnitudinis ejus non est finis;* Seine Größe hat kein End. Unendlich ist er in seiner Wesenheit / dann er ganz vollkommen ist; unendlich in seiner Macht / dann er allmögend ist; unendlich der Zeit nach / dann er ewig ist; unendlich dem Ort nach / dann er uner messen ist.

Drittens ist Gott überall wesentlich gegenwärtig. Auf zweyerley Weiß kan ein Sach gegenwärtig seyn: Erstlich mit ihrer Wesenheit; Andertens mit ihrer Krafft und Würckung. Die Sonne / gibt zum Exempel der Englische Thomas, ist gegenwärtig bey uns auf Erden / nicht aber mit ihrer Wesenheit / dann sie weder in der Erd / weder auf der Erd sich wesentlich aufhaltet / sondern bloß allein mit ihrem Licht und Einfluß; Wesentlich ist die Sonne allein am Firmament / an welchem sie herum lauffet / und beweget wird: Nicht also **GOTT** / er selbst ist überall bey uns mit seiner Wesenheit / und nicht allein mit seiner würckenden Allmacht. *In ipso enim vivimus, & movemur, & sumus;* sagt der Apostel Act. 17. v. 28. In ihme leben wir / in ihme schweben wir / in ihme seynd wir.

Viertens ist **GOTT** gänzlich und völlig überall gegenwärtig: dann er ein pur lauterer Geist ist / der nicht kan zertheilt werden / aus welchem erscholget / daß wo er ist / er auch ganz seyn müsse.

Wann diesem also / haben wir dann nicht billig Ursach zu fürchten / wann wir sündigen? Man fürchtet / da man eingetret in einen Pallast eines grossen Fürstens / weil man weiß / daß der Fürst in selbem sich aufhaltet. *Domus Dei totus Mundus;* sagt Minucius Felix:

Felix: Die ganze Welt ist ein Hauß oder Pallast Gottes / wo ich immer mich einfinde ist Gott vor mir / er ist um mich herum / er ist in mir und ich in ihm; wie darff ich dann sündigen / in Bedencken / daß ich anderst wo nicht sündigen könne / als in denen Händen Gottes; vor den Füßen Gottes / ja also zu reden / in der Schoos Gottes? Gewißlich ich weiß nicht / was unsere unbändige Begierden könne stärker im Zaum halten / als diese Erinnerung. Wir nehmen zwar nicht wahr den unsichtbaren Gott; doch lehret der Glaub / daß er überall uns umgebe. Gehen wir fort gehet er voran / er begleitet uns / er folget uns nach; stehen wir still / haltet er sich ganz nahend bey uns auf / überall seynd wir umringet von seiner Allwesenheit. Bilde man sich ein / sagt Augustinus, ein Meer ohne Ufer / in dessen Mitte ein kleiner Schwamm mit Wasser angefüllet gefunden werde; Auf gleiche Weiß seynd wir mitten im grossen Meer der Göttlichen Unermessenheit. L. 2. Confess. c. 9. *Tanquam si mare esset ubique, & haberet intra se spongiam.* Ober uns ist Gott / unter uns ist Gott / auf allen Seiten ist Gott; Solchemnach in jenem Augenblick / da wir sündigen / befinden wir uns zu gleich in den Händen jener unendlichen Allmacht / die wir beleidiget haben; jener Herr einer unendlichen Majestät / welchen wir zum Feind wider uns haben aufgewicklet / haltet uns überall eingeschlossen; will er uns ins Verderben stürzen / wo werden wir uns hinwenden / den Streich zu entgehen? was Furcht und Schrecken entsethet nicht in einer Stadt / die dem feindlichen Kriegs-Heer ist preys gegeben worden / wann in selbiger der obsigende Feld-Herr mit dem Degen in der Hand bereit gesehen wird? Darff sich jemand wohl dessen Dredre widersetzen? Ihme Cruz bieten und verachten? Mit demüthigster Verehrung / und dienstwilligstem Gehorsam wird er überall vielmehr empfangen. O grosser Gott! wo bin ich! ich rebellische Creatur! durch was Vereunung kan ich mich entreissen aus

den Händen meines Schöpfers und meines Richters / oder durch was List kan ich ihm entkommen. Jonas hat es versucht; Dieser Prophet solte die Buß predigen in der Sünd-haftten Stadt Ninive / wolte aber dem Befehl Gottes nicht gehorsamen / nimmt demnach die Flucht über Meer / und begibt sich in ein Schiff / so nach Tharsis segelte / *Et surrexit Jonas, ut fugeret à facie Domini*; sagt der heilige Text / Jonâ 1. v. 3. Jonas machte sich auf zu fliehen vor dem Angesicht des Herrns. Ach mein flüchtiger Prophet! Gedenckest du nicht / daß jener / der mit Wind und Wellen gebieten kan / auch auf dem äussersten Meer dich werde einhohlen? Wie gesagt also geschehen; ein Sturm-Wetter erregt sich / das Schiff drohet den nächsten Untergang / und Jonas fänget an zu erkennen / daß Gott näher bey ihm seye / als er sich eingebildet. Er fürchtet / zittert / wird schamroth und begehret / daß man ihn ins Meer werffe; er wird verschlungen von einem Wallfisch / doch hat der Bauch des Wallfisches ihn nicht verborgen vor jenem / der ihm verfolgte. Endlich ist er ganz unwissend ans Ufer getragen worden / und hat allda gelernet / sich jenem Gott zu unterwerffen / der überall anzutreffen / und dem man desto leichter in die Hand kommet / je mehr man sich bemühet selben zu verhüten. Sehe man allhier / wie wenig alles wider Gott vermöge / umsonst wird aufser ihm ein Zufluchts-Det gesucht / allwo er nicht gefunden werde. Man sagt sonst: Könige haben lange Hände / und erstreckt sich ihr Gewalt weit hinaus / doch nicht auf alle Det und End. Gott allein hat über Himmel und Erd auf gleiche Weiß überall zu gebieten / und kan uns überall wo er will ergreifen; Kein andere Ausflucht ist / als daß wir uns selbst werffen in die Arm seiner unendlichen Barmherzigkeit / und wie Augustinus mahnet: *Fuge à Deo irato ad Deum misericordem*; vom erzörnten Gott die Flucht nehmen zum barmherzigen / und mit zerknirschten Herzen bey ihm anhalten um Gnad und Verzeihung in Zuversicht /

sicht / er werde uns aufnehmen / und verthätigen.

257

Nicht allein aber ist G^{OTT} überall / und kan niemand ihme entweichen / sondern auch siehet er alles / und kan niemand das geringste vor ihm verbergen. *Oculi Domini multo plus lucidiores sunt super solem*, lehret uns *Ecclesiasticus* der weise Mann am 23. v. 28. *Circumspicientes omnes vias hominum, & profundum abyssi, & hominum corda intuentes in absconditas partes*: Die Augen des H^{ERRN} seynd viel heller / als die Sonne; sie sehen auf alle Weege deren Menschen / ja auch in die Tieffe des Meers / die verborgenste Derter deren menschlichen Herzen. Ach! wer seynd wir / daß wir uns wider G^{OTT} empören dörfen? indem seine Augen *lucidiores sunt super solem*, weiter gelangen / als die Sonne mit ihren Strahlen: Dann vor diesem hellleuchtenden Gestirn kan man endlich sich verbergen: man kan ein finsternes abgelegenes Ort finden / welches die Sonnen-Strahlen nicht durchdringen / niemand aber kan jenem allsehenden Aug sich entziehen: *Circumspicientes omnes vias hominum*, es siehet alles / es entdeckt alles / es unterscheidet alles mit einer unbegreiflichen Scharfsichtigkeit / so gar die verborgenste Geheimnissen des Herzens / & *profundum abyssi*. Dieses Aug ergründet den Abgrund unserer Gewissen / und verliert sich ganz nicht in diesem Labyrinth / in welchem so viel Irr-Weeg gefunden werden; & *hominum corda intuentes in absconditas partes*, es durchdringet endlich biß auf den Grund unserer Wesenheit / und ist nichts / welches ihme verborgen bleibe.

258

Ich will diese Wahrheit mit mehreren nicht erweisen / als welche niemand in Zweifel stellet / sondern aus selbiger nur ziehen jene Folg / die uns dienen kan unser Glück zu machen / und unser ewiges Heyl zu befördern; Zu wissen nemlich / daß die Erinnerung dieses allsehenden Augs das bewehrteste Mittel seye wider alle Sünden. Dann bewußt ist / wie viel vermöge ein fremdes Aug / so gar die Lasterhaftesten vom Bösen abzuhalten. Kein Dieb ist also

verwegen / der in Anwesenheit seines Richters sich vergreiffe; Kein Buhler also unverschamt / der in Beyseyn eines ehrbaren Manns begehe die Unthat; Kein Knecht also saumselig / der in Gegenwart seines Herrns unterlasse seine Schuldigkeit; Kein Schüler also ausgelassen / der nicht in acht nehme das Aug seines Lehrmeisters. Mit wenigen: *Omnis enim, qui male agit, odit lucem*, *Johannis* 3. v. 20. sagt Christus selbst die ewige Wahrheit: Wer Böses thut / scheuet das Licht / und will keineswegs gesehen werden. Billich demnach verwundert sich *Ambrosius* der *Mayländische* Kirchen-Vatter / daß ein menschliches Aug so viel vermöge / nicht aber das Göttliche: Wir suchen / redet er / weiß nicht was vor Finsternissen / unsere Bosheiten ins Werk zu bringen / und wollen keinen Menschen zum Zeugen haben; Doch thun wir vor den Augen jener höchsten Majestät / was wir nicht thäten in Anwesenheit unsers geringsten Bedienstens. Ich wundere mich dessen aber ganz nicht; Wir erinnern uns nicht der Göttlichen Gegenwart / wir führen nicht zu Gemüth jenes allsehende Aug / welches weit genauer / als alle andere / uns in acht nimmet / und wie der uralte *Tercullianus* redet: *Impatientes Dei sumus*; Wir können nicht erdulden / daß G^{OTT} so nahe bey uns sich aufhalte; wir schlagen die Gedanden von Göttlicher Gegenwart aus dem Sinn / als welche uns überlästig / und unserm Vorhaben zuwider seye; mit wenigen: *Impatientes Dei sumus*, Ob schon G^{OTT} überall auf uns schauet / schauen doch wir nicht widerum auf G^{OTT}.

259

O! daß man nur ernstlich zu Gemüth führete diese Wahrheit / G^{OTT} siehet mich; bin ich allein / G^{OTT} siehet mich; besinde ich mich bey andern in einer Gesellschaft / G^{OTT} siehet mich; brennet das Licht / G^{OTT} siehet mich; ist es ausgelöscht / G^{OTT} siehet mich. Mit wenigen / wie *Augustinus* redet: *Velis, nolis, videt te Deus, & ab ejus oculis non est, ubi abscondas te*: Ich wolle / oder wolle nicht / G^{OTT} siehet mich / und ist kein Ort /

Det / allwo ich mich vor seinen Augen verberge. Wann / sage ich / diese Wahrheit recht würde zu Gemüth geführet / darff ich schon versichern / man würde in Ewigkeit nicht sündigen. Daß ich also rede / veranlasset mich David im 9. Psalm v. 5. allwo er von dem Sünder redet / daß er in Abgrund der Bosheit gerathen / *inquinatae sunt viae illius omni tempore*: Seine Wege seynd allzeit verunreiniget; Andere lesen: *Parturiunt viae illius*: Seine Wege gebähren immerfort neue Sünden; kaum hat er eine begangen / gehet er schon groß mit einer andern; sein Leben ist ein immerwährendes Sündigen. Woher aber so viel Sünden? *Non est Deus in conspectu eius*, Weil er Gott aus den Augen läset / weil er niemahls ernstlich zu Gemüth führet jenes allsehende Aug / welches alle seine Gedanken / Wort und Werck ganz genau in acht nimmet: Und gewislich / was ist die Ursach noch heut zu Tag so vieler Sünden in der Welt? als weil man Gott in Vergessenheit kommen läset / und mit jenem Gottlosen bey *Ecclesiastico* am 23. v. 26. vermessentlich gedencet: *Tenebrae circumdant me, & parietes cooperiunt me, & nemo circumspicit me, quem vereor?* Ich bin mit Finsternissen umgeben / die Wänd bedecken mich / niemand siehet mich / wen habe ich zu fürchten? Ach unbefonnener Mensch! hast du wohl durchsuchet alle Winckel des Zimmers / alle Ritzen deren Mau-

ren / alle Falten deren Spalliern / alle verborgene Zutritt des Orts / allwo du sündigest / daß du also reden dürffest? Soltest du auch von keinem Menschen gesehen werden / siehet dich doch Gott? Wie darffst du dann sagen: Niemand siehet mich? Wann dieses ein solcher Sünder zu Gemüth führte / wurde er von Sünden sich leicht enthalten. Was brauchts viel / *quere locum, ubi non sit Deus, & fac, quod vis*, schliesse ich mit Augustino: Suche ein Ort / wo Gott nicht ist / und thue / was du willst. Ist so viel gesagt: Wer sich entschlossen hat zu sündigen / den weder eigene Ehr / weder das Gewissen / weder die Forcht eines Menschen von Sünden abhält / der suche ein Ort wo Gott nicht ist / *ibi pecca, ubi non sit Deus*, und sündige feck darauf / allwo er von Gott nicht gesehen wird: Ist aber kein Ort nicht zu finden / allwo Gott nicht anwesend / und allwo man von ihme nicht gesehen wird; seye niemand also vermessen / daß er sündige. Reizet an die Natur und Gelegenheit / lasse man niemahls in Vergessenheit kommen die Göttliche Gegenwart: Gedencke man / Gott ist überall / und kan mich überall ergreifen: Er siehet auch alles überall / und ich kan vor ihme nichts verbergen. Diese Erinnerung ist ein bewärthes Mittel wider alle Sünd und Laster / *probatum est, das habe ich erwisen.*

A M E N.



Am